



Möchten sich im Stadteilbeirat für das Nordend engagieren (von links): Ingo Bott (Beisitzer), Angelika Reith (Beisitzerin), Gabriele Melchior-Leskopf (Vorsitzende), Reinhard Heidorn (stellv. Vorsitzender) und Wilhelm Klüh (stellv. Vorsitzender). Foto: Stadt Fulda

Gremium nimmt Arbeit auf

Konstituierende Sitzung des Stadteilbeirats im Nordend

FULDA (ak/jo). Im Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ (vormals: Soziale Stadt) ist die Beteiligung der örtlichen Akteure obligatorisch. Zu diesem Zweck fand jetzt die erste Sitzung des Stadteilbeirats im Nordend statt, der das entscheidende Gremium der Mitbestimmung sein wird und das Programm über die gesamte Laufzeit aktiv begleitet.

Neben Anwohnerinnen und Anwohnern des Nordends, lokalen Vereinen und Institutionen sind auch Teile der Verwaltung und der Politik im Gremium vertreten. Im zweiten Fuldaer Fördergebiet des „Sozialen Zusammenhalts“,

Ostend/Ziehers-Süd, ist der Stadteilbeirat schon lange eine feste Größe. Hier wird die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bereits seit Jahren gelebt.

Im Nordend steht man noch am Anfang des Prozesses. Zur konstituierenden Sitzung, die im großen Pfarrsaal von St. Joseph stattfand, waren mehr als 20 Vertreterinnen und Vertreter quartiersbezogener Interessengruppen und Institutionen anwesend. Es wurde nicht nur über die Richtlinien des Stadteilbeirats diskutiert und diese auch beschlossen, sondern auch ein Vorstand gewählt.

1. Vorsitzende des Stadteilbeirats Nordend ist für

die Dauer von einem Jahr Gabriele Melchior-Leskopf. Ihr stehen als stellvertretende Vorsitzende Reinhard Heidorn und Wilhelm Klüh zur Seite. Alle drei sind langjährige Bewohner des Nordends und wollen sich aktiv in die Geschehnisse rund um das Förderprogramm einbringen. Daneben wurden Angelika Reith, Leiterin der Kindertagesstätte St. Joseph, sowie Ingo Bott, bekannt als Vorsitzender des Geselligkeitsvereins Nordend, als Beisitzer gewählt.

Auf den Stadteilbeirat warten zahlreiche Aufgaben, da das Förderprogramm gerade anläuft und das integrierte Handlungskonzept erstellt werden

muss. Das hierfür beauftragte Büro wird noch in diesem Jahr eine Zukunftswerkstatt veranstalten. Eine Online-Beteiligung muss in die Wege geleitet werden, und zudem müssen noch ein griffiger Name für den Stadteilbeirat und ein Logo für das Nordend gefunden werden. Es gibt also alle Hände voll zu tun.

Die Vorsitzende Melchior-Leskopf freut sich darauf, zusammen mit allen engagierten Akteuren das Nordend noch lebenswerter zu gestalten und findet, dass insbesondere der nachbarschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden müsste. „Dafür werde ich mich einsetzen“, kündigt sie an.

Schutzstreifen für den Radverkehr

Mehr Sicherheit am Aschenberg

FULDA (jo). Auf mehreren Straßen am Aschenberg sind in den vergangenen Wochen neue Schutzstreifen für den Radverkehr aufgebracht worden. Die Markierungen sollen die Sicherheit für die Radfahrerinnen und Radfahrer erhöhen – aber natürlich ist nach wie gegenseitige Rücknahme aller Verkehrsteilnehmer erforderlich.

Die neuen Schutzstreifen wurden an den Hauptzufahrtsstraßen zum Aschenbergplateau überall dort markiert, wo die Straßenbreiten ausreichend sind, also zum Beispiel in großen Teilen der Straßburger Straße, in der Wiener Straße (ab Sportplatz) sowie in der König-Konrad-Straße (oberer Abschnitt). Die Einhardstraße ist für eine Markierung

nicht breit genug, erläutert die zuständige Verkehrsbehörde der Stadt Fulda.

In den zuvor genannten Straßen reicht die Breite allerdings nur für eine einseitige Markierung. Dabei wurde die Bergauf-Richtung gewählt, weil die Radfahrerinnen und Radfahrer an den Steigungen durch die starken Pendelbewegungen bei langsamer Fahrt erfahrungsgemäß mehr Platz benötigen und stärker gefährdet sind als bergab, wo sich der Radverkehr in der Regel besser in den fließenden Autoverkehr einsortiert.

Für die Autofahrer gilt: Die Schutzstreifen sind auch dann zu beachten, wenn dort kein Radler unterwegs ist, die Markierungen dürfen nur für Ausweichmanöver, etwa bei Gegenverkehr, überfahren werden. Außerdem gilt auf dem gesamten Schutzstreifen ein Halte- und Parkverbot.

Auch am Fuße des Aschenbergs gibt es zusätzliche Schutzstreifen: So wurde ein Schutzstreifen auf der Mackenrodtstraße (ab Kreuzung Gerloser Weg) bis zur Bahnbrücke aufgebracht – eine Strecke, die nicht zuletzt durch Studierende der Hochschule, die mit dem Rad unterwegs sind, stark frequentiert ist. Auch an weiteren Stellen wird die Einrichtung von zusätzlichen Schutzstreifen geprüft.



Bürgermeister Dag Wehner machte sich in der Wiener Straße ein Bild von den neuen Markierungen. Foto: Stadt Fulda

Nur wer informiert ist, kann mitreden

Serie (Teil 2) „30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention“ / Kinder haben ein Recht auf Information

FULDA (hm/jo). Nur wer informiert ist, kann auch mitreden. Kinder haben ein Recht auf Information – so steht es in Artikel 13 (Meinungs- und Informationsfreiheit) der UN-Kinderrechtskonvention. Um dieses Recht geht es im heutigen zweiten Teil der Serie.

Das Recht auf freie Meinungsäußerung zählt also auch schon für die Jüngsten unter uns. Ferner ist es ihnen erlaubt, sich Informationen jeder Art, egal ob in Wort, Schrift oder Druck oder durch Kunstwerke zu beschaffen, weiterzugeben und sich damit zu beschäftigen.

Seit 2001 findet in Fulda der Weltkindertag statt. An diesem Tag dreht sich alles um die Rechte der Kinder. Bei einer großen ganztags Outdoor-Aktion können sich Kinder und auch Er-

wachsene über die Rechte der Kinder informieren. Sie erfahren, was überhaupt Rechte sind, wo diese stehen und welche es gibt. Zahlreiche Vereine und Verbände bieten Spiel-, Bastel- und Mitmachaktionen zu unterschiedlichen Rechten an. Ein solcher Tag eignet sich gut, Kindern über ihre Rechte zu informieren.

Ein weiteres Beispiel für das Recht auf Information bietet die Brüder-Grimm-Schule. Dort beschäftigt sich die Jugendförderung an Schulen ebenfalls mit den Rechten der Kinder. Im Unterricht nähern sich die Kinder dem Thema über eine Geschichte, die im Kamishibai gezeigt wird. Das Kamishibai ist das japanische Papiertheater. Die Kinder sehen Bilder in A3 Größe und hören eine erzählte oder vorgelesene Geschichte. Über den Einstieg mit diesen Bildkarten, kommen sie ins Ge-



Aktionen wie „Mini-Fulda“ vermitteln Kindern ihre Rechte – wie hier beim Interview mit OB Dr. Heiko Wingenfeld 2019. Foto: Stadt Fulda

spräch zum Thema Kinderrechte und informieren sich über diese. In den Kinderta-

gestätten stehen Kinderbücher zu den Rechten der Kinder zur Verfügung – so kön-

nen sich auch schon die Jüngeren informieren.

Nur wer informiert ist, kann mitreden – unter diesem Motto setzen sich das Amt für Jugend, Familie und Senioren auf unterschiedlichen Ebenen für das Recht auf Information ein.

SERIE ZUM „JAHR DER KINDERRECHTE“

Die hessische Landesregierung hat das Jahr 2020 zum „Jahr der Kinderrechte“ ausgerufen und alle Akteure der Kinder- und Jugendhilfe zur Auseinandersetzung mit dieser Thematik aufgefordert.

Vor Ort haben sich in der Stadt Fulda alle Abteilungen des Amtes für Jugend, Familie und Senioren ebenfalls mit den UN-Kinderrechten befasst und dabei u.a. auch Beispiele zusammengetragen, wo und wie diese in der alltäglichen Arbeit, in Projekten und Konzepten die Kinderrechte praktisch umgesetzt werden bzw. ihnen zur Geltung verholfen wird.

Diese Beispiele sollen in dieser Artikelserie auf den Stadtseiten vorgestellt werden.

IT-Kurse nach den Ferien

FULDA (jo). Nach den Herbstferien starten bei der Städtischen Volkshochschule (vhs) eine Reihe neuer IT-Kurse. So beginnt ein Outlook-2016-Kompaktkurs am Montag, 19. Oktober, um 17 Uhr und umfasst drei Termine. Tipps für die Erstellung eines Fotobuchs gibt es ab Freitag, 23. Oktober, von 9 bis 12 Uhr. Und ein Online-Kurs für das Bildbearbeitungsprogramm „Gimp“ (für Einsteiger) startet am Dienstag, 20. Oktober, 18 bis 21 Uhr. Nähere Infos unter (0661) 102-1477.

Tagesfahrt zur „Grube Messel“

FULDA (jo). Eine Studienfahrt zum Unesco-Weltkulturerbe „Grube Messel“ bei Darmstadt unternimmt die Städtische Volkshochschule am Samstag, 24. Oktober. Die rund 50 Millionen Jahre alten Fossilien, die dort gefunden wurden, geben ein Bild über die Lebensweise vieler Tier und Pflanzenarten. An- und Abfahrt erfolgen mit der Bahn. Weitere Infos unter (0661) 102-1477.



Kinder haben das Recht auf Information